

# flair

MONDAYS

ACCESSOIRES  
100 Hingucker  
zum Verlieben

VICTORIA  
BECKHAM

Ihr drittes Leben als  
+ Modedesignerin  
Alissa Walser exklusiv über  
Beckhams Neuerfindung

Hier finden  
Sie Ihr  
NEUES ICH!

# New YOU

NEUER LOOK, NEUE HAARE,  
NEUES MAKE-UP



TINA FRICKE

## DIE UMSTEIGERIN

Von der Design-Chefin zur Gründerin

Manchmal hat man einen großartigen Job. Und eigentlich ist alles perfekt. Trotzdem ist da immer dieses Gefühl im Bauch, dass alles irgendwie besser sein könnte, wenn es anders wäre. Wenn man es selbst machen würde. Modedesignerin Tina Fricke arbeitete zwölf Jahre lang bei Boss. Sie verantwortete als Design-Chefin die Damenlinie Boss Orange, die sie mit aufgebaut hatte. Ein Top-Job beim deutschen Modegiganten. Eigentlich kein Job, den man aufgibt. Aber auch einer mit jeder Menge Verpflichtungen jenseits der kreativen Arbeit, also des Entwerfens. Es sei mehr um Rahmenpläne und Preisstrukturen gegangen als ums Produkt, so die Designerin. War es das, wofür sie Modedesign studiert hatte? 2010 wurde zum Jahr des Abschieds. Sie arbeitete zunächst als Freelance-Designerin, was aber, wie sie erzählt, schwierig gewesen sei: „In Deutschland wird Design als Dienstleistung eben nicht so geschätzt wie in anderen Ländern.“ Aber erst in diesen Momenten, in denen die Dinge nicht ganz so laufen, wie man sich das vorgestellt hat, wird man erfinderisch. Ihr kam eine Idee: Hundehalsbänder und -leinen, passend zu den Accessoires der Besitzerin. „Ich habe viele Freundinnen mit Hunden, aber immer wenn ich ihnen etwas schenken wollte, fand ich irgendwie nichts Passendes. Da dachte ich: das mache ich jetzt einfach selbst!“ Sie steckte fast ein ganzes Jahr in die Entwicklung der Produkte und stieß dabei auf einer Ledermesse auf „ihr“ Material: Fischleder – ein Beiprodukt der Lebensmittelindustrie und deshalb nachhaltiger Luxus. Ihre Taschen und Hundeaccessoires lässt sie in Deutschland fertigen, damit wirklich jedes Detail von der Kantenerarbeitung bis zum Verschluss stimmt. Ein Hundehalsband muss schließlich ein Hundeleben lang

halten und eine Damenhandtasche im besten Falle auch! Aber das ist eigentlich nur der Anfang: „Wir planen eine ganze Ayaas-Welt“, so Tina Fricke. „Wir wollen die Hundebesitzerin in Zukunft von Kopf bis Fuß einkleiden. Ich arbeite an einer Outdoorjacke zum Spazierengehen. Ich mag es nämlich nicht, wenn jeder einem gleich ansieht, dass man gerade mit dem Hund aus dem Wald kommt.“ Funktional, wetter- und schmutzabweisend müsse ein Outfit sein, aber trotzdem chic genug, um danach in ein Café gehen zu können. Natürlich, als kleines Luxus-Start-up-Unternehmen ist es nicht immer leicht. Die richtigen Vertriebswege müssen gefunden werden und die richtigen Materiallieferanten. Aber: „Das alles könnte ich ja gar nicht ohne meine jahrelange Erfahrung bei Boss. Dann hätte ich gar nicht das Netzwerk, das mir

heute so hilft!“ Trotzdem sei sie heute zufriedener als damals. Weil sie alleine die Verantwortung trägt, was ja nicht immer nur eine Last ist, sondern auch die Möglichkeit, Dinge richtig zu machen. „Alle reden immer darüber, dass eine Katastrophe wie in der Textilfabrik in Bangladesch nicht mehr passieren darf. Aber dann ändert sich doch wenig. Ich gebe den schwierigeren Weg. Ich lasse in Deutschland produzieren, das kostet mehr. Aber ich kann nachts ruhig schlafen und sagen: Ich kann eben doch das große Ganze beeinflussen.“ Einen eigenen Hund hat Tina Fricke übrigens nicht. Ihre Tester sind jede Menge Patenhunde, die sie, wenn Freunde auf Reisen sind, übernimmt. Sich selbst neu erfinden heißt eben nicht immer, alles komplett umzukrempeln, sondern die eigenen Lebenserfahrungen einfach ein bisschen anders einzusetzen. ☺



Tina Fricke arbeitete zwölf Jahre lang beim deutschen Modegiganten Boss. Heute designt sie lieber ihre eigenen Taschen und Hundeaccessoires